

Die Biologie der Sprache im Blick

Autor(en): **Niederhauser, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **76 (2020)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-959599>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Biologie der Sprache im Blick

Spektrum der Wissenschaft Spezial 3/20: Sprache. Eine einzigartige Fähigkeit.

Sprache ist einerseits ein kulturelles Phänomen: Wir können den Stil eines Textes untersuchen oder uns über die Schönheit oder Angemessenheit einer Formulierung Gedanken machen. Andererseits ist Sprache aber auch ein biologisches Phänomen: Wir Menschen verfügen über Sprachfähigkeit. Sprechen können wir nur deshalb, weil unsere Anatomie so entwickelt ist, dass wir Sprachlaute hervorbringen können.

Was geht im Kopf vor?

Diese biologische Seite der Sprache steht im Zentrum eines Spezialheftes der populärwissenschaftlichen Zeitschrift «Spektrum der Wissenschaft». Unter anderem enthält das Heft eine instruktive Infografik zu den neurobiologischen Grundlagen eines Gesprächs. Diese versucht zu illustrieren, was in unserem Kopf vorgeht, wenn wir sprechen. Zahlreiche Hirnregionen sind daran beteiligt, wenn wir einem Gegenüber im Gespräch zuhören und blitzschnell antworten. Bei einem solch komplexen Zusammenspiel kann es natürlich leicht zu Störungen verschiedenster Art kommen. Mehrere Artikel befassen sich denn auch mit Sprachstörungen. Beispielsweise dem plötzlichen Verlust der Lesefähigkeit oder Problemen

beim Sprechen, seien es Wortfindungsstörungen oder der Verlust der Artikulationsfähigkeit. Solche Störungen können durch einen Schlaganfall oder Verletzungen der Sprachzentren im Gehirn hervorgerufen werden. In einigen Fällen können verletzte Sprachzentren auch an anderer Stelle im Gehirn regeneriert werden, vor allem bei Kindern, wie in einem weiteren Artikel zu lesen ist.

Einzigartige menschliche Fähigkeit

Sprache gilt als die Eigenschaft, die den Menschen vom Tier unterscheidet. Wenn man sich aus evolutionsbiologischer Sicht damit befasst, ergibt sich, dass Sprache etwas typisch Menschliches zu sein scheint, dass sie aber nicht vom Himmel fiel, sondern auf Vorläufern bei Tieren aufbaut. Nicht nur die Gattung Mensch musste sich die Sprache erwerben, der Spracherwerb stellt eine Herausforderung auch für jedes einzelne Kind dar. Auch zum kindlichen Spracherwerb findet sich denn ein Artikel, genauso wie zur Frage, wie die Sprache das Denken formt oder wieso die meisten Sprachen zu einer der fünf grossen Sprachfamilien gehören. Alle Artikel sind, wie bei dieser Zeitschrift üblich, ansprechend und informativ bebildert.

Jürg Niederhauser